

IBS Jahresbericht 2001

1. Verbandsangelegenheiten

1. 1 Mitgliederzahlen

Die Mitgliederzahl ist im Jahr 2001 gestiegen: Der Verband hat zur Zeit 280 Mitglieder. Es ist bedauerlich, dass weiter Pensionäre austreten, obwohl für sie Beitragsfreiheit beschlossen wurde. Gleichzeitig ist ein verstärktes Interesse von Funktionsstellenbewerbern bzw. an einer solchen Bewerbung Interessierten zu verzeichnen. So erfreulich es ist, wenn sich zukünftige Schulleitungsmitglieder bewusst schon im Vorfeld informieren wollen, so sehen wir uns gleichzeitig vorrangig unseren Mitgliedern verpflichtet und scheuen hier Interessenkonflikte, da bereits mehrere unserer Mitglieder von Schulschließungen und der teilweise höchst schleppenden Umsetzung durch das Landesschulamt betroffen waren.

1. 2 Mitgliederversammlungen

Der Vorstand lud am 08. 03. 2001 zu einer Mitgliederversammlung ein. Als Gast sprach Staatssekretär Thomas Härtel zu aktuellen Fragen der Berliner Schulpolitik: Stand der Schulgesetzänderung, äußere Differenzierung in den Klassen 5 und 6, Religionsunterricht in der Berliner Schule und Übergang von der Grundschule in die Oberschule.

In der Mitgliederversammlung wurde der Verbandsname und damit die Satzung geändert: IBS = Interessenverband Berliner Schulleitungen e.V. Weitere Mitgliederversammlungen wurden nicht durchgeführt.

1. 3 Vorstandssitzungen und Klausurtagungen

Der Vorstand traf sich zu sechs Vorstandssitzungen und zwei Klausurtagungen. Aktuelle Stellungnahmen zu Äußerungen aus dem Landesschulamt oder der Senatsverwaltung für Schule, Jugend und Sport sowie von Bildungspolitikern gehörten zu den Schwerpunkten der Vorstandssitzungen. In den Klausurtagungen beschäftigte sich der Vorstand mit Fragen des Verbandes. Angesichts der Altersstruktur und der Belastungen durch die Verbandsarbeit wurde überlegt, wie der Vorstand verjüngt werden könnte. Leider gelang es bisher nicht, junge Schulleiterinnen und Schulleiter in ausreichendem Maße für die Vorstandarbeit zu gewinnen. Das Fortbildungsprogramm und die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit gehörten zu den Themen, die immer wieder angesprochen werden mussten.

Im Mai 2001 fand ein Gespräch mit der Leiterin des LISUM's, Frau Dinges-Diering, deren Mitarbeiter (Frau Dr. Maes und Herr Roeder) und Vorstandsmitgliedern (Frau Körnig, Frau Busse, Herr Ramfeldt und Herr Winkler) statt. Das Gespräch war konstruktiv. Themen waren die Zusammenarbeit des LISUM mit dem IBS hinsichtlich der Fortbildungsangebote, das Berufsbild Schulleiter und ein zu erarbeitendes Masterprofil für Schulleiter. Außerdem ging es dem IBS darum, die Herbsttagung des Verbandes als Fortbildungsveranstaltung anerkennen zu lassen. Unmittelbar vor den Sommerferien 2001 wurde der IBS mit der Nachricht konfrontiert, dass für Schulleiterinnen und Schulleiter sowie deren Stellvertreterinnen und Stellvertreter aus dem Ostteil der Stadt, die noch nicht verbeamtet waren, die Zulagen für ihre Schulleitertätigkeit wegfallen. Der Vorstand reagierte sofort mit Schreiben an verschiedene Stellen: Herrn Böger, Herrn Härtel, Herrn Pieper, an die bildungspolitischen Sprecher der Fraktionen, den Petitionsausschuss des Abgeordnetenhauses und an die Presse.

Eine Gesetzesänderung noch vor der Sommerpause garantierte dem betroffenen

Personenkreis den Erhalt der Stellenzulage.

Arbeitsgruppen in einzelnen Bezirken tagten in sehr unterschiedlicher Intensität.

2. Herbsttagung

Am 23. Oktober 2001 fand im Haus am Köllnischen Park unsere 11. Herbsttagung mit dem Thema „Schulqualität durch Führung“ statt, an der mehr als 300 Schulleitungsmitglieder teilnahmen.

Nach Begrüßungsworten des Vorsitzenden, Herrn Winkler, und des Vorsitzenden des ASD (Allgemeiner Schulleitungsverband Deutschlands), Herrn Dr. Habeck aus Niedersachsen, hielt Herr Prof. Cube das Hauptreferat mit dem Thema „Qualität durch Führung“.

Nach einer kurzen Aussprache nahmen dreizehn Arbeitsgruppen zu unterschiedliche Themen ihre Arbeit auf.

Durch die aktuelle politische Situation (Neuwahlen zum Abgeordnetenhaus) konnte das für den Nachmittag geplante Forum zum Thema „Wie viel Politik braucht gute Schule?“, zu dem der Senator und Vertreter der Fraktionen des Abgeordnetenhauses erscheinen sollten, nicht durchgeführt werden. Das dadurch offene Ende der Tagung wurde in einigen Arbeitsgruppen sehr begrüßt, da der sonst entstandene Zeitdruck entfiel. Bei einer ersten Bewertung der Tagung in einem kleinen Kreis von AG-Leitern und Vorstandsmitgliedern wurde die Veranstaltung positiv beurteilt.

3. Fortbildung

Das im Jahr 2001 vom Referat Fortbildung des IBS angebotene Programm wurde in beiden Halbjahren von den Berliner Schulleitungen und den an Schulleitungsaufgaben Interessierten mit großer Resonanz angenommen. Rund 400 Teilnehmer besuchten die Seminare. Besonders gefragt waren die Bewerberseminare sowie der erstmalig in „Eigenregie“ durchgeführte „Grundbaustein“ für die Schulleiteraus- und -fortbildung, Schulrechtsseminare sowie Seminare zur Mitarbeiterführung und -motivation. Mit den angebotenen Themen lag der IBS wie in der Vergangenheit richtig. Für die Zukunft ist zu wünschen, dass noch mehr als bisher Vorschläge über interessante Themen und Referenten an des Referat Fortbildung herangetragen werden, damit das Angebot an den wirklichen Bedürfnissen der Berliner Schulleitungen orientiert werden kann. Der IBS hat den Vorteil, flexibel und schnell auf Nachfragen reagieren zu können. Die Erfahrung aus dem Jahre 2001 zeigt, dass Schulleitungsmitglieder bereit sind, auf eigene Kosten an Fortbildungsveranstaltungen teilzunehmen, wenn für das Geld Adäquates geboten wird. Dies bestätigt uns, den eingeschlagenen Weg auch in den nächsten Jahren fortzusetzen.

Ein Problem stellten die hohen Druck- und Versandkosten dar. Sie betragen pro Halbjahr rund 4.500,00 DM (ca. 2.300,00 Euro). Hinzu kamen weitere fixe Kosten in Höhe von 10.000,00 DM. Diese mussten sich natürlich in den Teilnehmerbeiträgen niederschlagen. Zukünftig wird verstärkt darauf zu achten sein, dass die Programme alle an Schulleitung und Schulaufsicht beteiligte Personen erreichen.

Die Finanzierung der Broschüre sollte über Sponsoring oder Werbeeinnahmen durch Anzeigen gesichert sein. Alle Mitglieder sind aufgefordert hier mitzuhelfen. Die Fortbildung brachte außer den Kursgebühren weitere finanzielle Vorteile für den Verband. So haben im Zusammenhang mit der Fortbildung 21 Teilnehmer gleichzeitig mit der Anmeldung zu einem Kurs ihre Mitgliedschaft im IBS beantragt, die jedoch nicht alle realisiert werden konnten, da sich unter den Antragstellern mehrere Personen befanden, die bislang keine Schulleitungsaufgaben wahrnehmen. Dennoch brachte dies

immerhin Mitgliedsbeiträge ein und stärkte den Verband.

Da der Arbeitsaufwand für den Fortbildungsbereich in den letzten Jahren erheblich zugenommen hat und der Leiter des Referats Fortbildung, Eberhard Ramfeldt, seit Beginn des Schuljahres 2001/2002 das Freistellungsjahr im Rahmen des Sabbaticals in Anspruch nimmt, wurde das Referat durch die Mitarbeit von Frau Astrid Busse verstärkt. Während der Abwesenheit von E. Ramfeldt kümmerten sich seine Frau – die ehemalige stellvertretende Vorsitzende des IBS, Martina Ramfeldt, und Frau Busse um die organisatorische Gestaltung der Fortbildungsangelegenheiten. So konnte der reibungslose Ablauf des gesamten Programms gewährleistet werden. Beiden Kolleginnen sei an dieser Stelle ganz herzlich gedankt.

Die Zusammenarbeit mit der Vereinigung der Oberstudiendirektoren (VOB) gestaltete sich im Rahmen der Fortbildung auch im Jahr 2001 gut. Viele Seminare wurden gemeinsam angeboten und durchgeführt.

Die Zusammenarbeit mit dem LISUM war schwierig. Es fanden zwar regelmäßig Gespräche statt, doch durch den sehr frühen Redaktionsschluss für das LISUM-Verzeichnis konnten unsere Angebote dort nicht aufgenommen werden. Im Rahmen der ehrenamtlichen Tätigkeit im Referat Fortbildung des IBS war es nicht leistbar, bereits im Januar des Jahres die Angebote für die Monate Oktober bis Januar des darauffolgenden Jahres vorzulegen.

Der Forderung der beiden Schulleitungsverbände IBS und VOB, endlich einen Beirat für das LISUM einzurichten, wurde bisher noch nicht nachgekommen. Hier bleibt zu fragen, warum nach der Auflösung des BIL für das neu gebildete LISUM noch kein entsprechendes Gremium geschaffen wurde. Entweder will man Kosten sparen oder Mitsprache bzw. Kontrolle verhindern.

4. Mitgliederzeitschrift „Schulleitung in Berlin“

Im Berichtszeitraum erschienen die Ausgaben 8 (März 2001: Auflage 700) und 9 (November 2001: Auflage 1600) der Zeitschrift „Schulleitung in Berlin“. Leider gelang es aus Termingründen nicht, die vorgesehenen drei Ausgaben pro Jahr zu realisieren. Dafür wurde das Heft Nr. 9 zum ersten Mal in einer höheren Auflage gedruckt und zur Herbsttagung – gleichzeitig als Werbung für den Verband – an alle Berliner Schulen verschickt. Diese Aktion erforderte jedoch einen so hohen finanziellen Aufwand, dass sie nur deshalb möglich war, weil eine Ausgabe (Durchschnittskosten 2.000 DM) entfiel und weil sich gleichzeitig die Debeka an den Versandkosten beteiligte. Herzlichen Dank noch einmal auch von dieser Stelle!

Die Zeitschrift hat sich inzwischen auch außerhalb des Verbandes etabliert und ist zu einem festen Standbein unserer Öffentlichkeitsarbeit geworden. Leider erhalten wir immer noch zu wenige Reaktionen aus dem Kreis der Mitglieder. Leserbriefe gibt es keine. Mündliche Anfragen oder Hinweise zu einzelnen Themen oder Aussagen könnten in Schriftform das Heft beleben. Hier wünschen wir uns eine hohe Beteiligung - auch Kritik ist für uns kein Tabu.

Ganz herzlich sei auch an dieser Stelle besonders Herrn Jacobs für seine hervorragende Arbeit gedankt.

5. Pädagogische Führung

Wir haben die Mitarbeit am Beihefter der „Pädagogischen Führung“ im Jahr 2001 praktisch eingestellt, da die wichtigen Artikel bereits in „Schulleitung in Berlin“ erscheinen und der reaktionelle Vorlauf für den Beihefter zu lang ist, um noch aktuell

sein zu können. Nach wie vor ist die Frage umstritten, ob wir uns auch weiterhin den relativ teuren Bezug der „Pädagogischen Führung“ leisten können oder sollten.

6. Internet

Die von uns gestaltete Internet-Präsenz des ASD und des IBS stagnierte im Berichtszeitraum. Kritisiert wurde v.a. die fehlende Aktualität; so wurden beispielsweise die Vorstandslisten nicht mehr aktualisiert und es fanden sich immer noch Hinweise auf Veranstaltungen und Ereignisse, die längst überholt waren. Wir haben uns deshalb entschlossen, die Betreuung der Seite in Absprache mit Bernd Hauer, der sie bisher gestaltet hat, aber immer weniger Zeit dafür aufbringen konnte, in andere Hände zu geben. Hierfür konnte Herr H. Kohlmeyer (hekohl@gmx.de) gewonnen werden, der ab Februar 2002 diese Aufgabe übernehmen wird.

7. Weitere Schwerpunkte der Verbandsarbeit

7. 1 Arbeitsgruppen

AG Konrektoren:

Unter der Leitung von Frau Kleemann fanden drei Treffen der AG Konrektoren an der Marcana-Grundschule statt. Die Teilnahme war sehr unterschiedlich. Besonders aus den östlichen Bezirken Hellersdorf, Marzahn und Lichtenberg war die Teilnahme reger. Aber auch aus den Bezirken Wedding, Tempelhof und Steglitz war Interesse vorhanden. Die AG verständigte sich zu den Arbeitsaufgaben der Konrektoren an den Berliner Schulen und setzten sich für fünf Ermäßigungsstunden je Woche für Konrektoren ein. Leider waren diese Bemühungen erfolglos, denn es erfolgte eine Stundenerhöhung für alle Pädagogen.

Die Mitglieder der AG traten in einen Erfahrungsaustausch zum WUV-Unterricht ein und diskutierten die verschiedene Handhabung an den einzelnen Schulen. Auf einer weiteren Sitzung beschäftigte sich die AG mit Qualitätskriterien an den Schulen der AG-Teilnehmer. Es wurde dabei herausgearbeitet, dass der Maßstab der Qualität u.a. die Zufriedenheit der Kinder und Eltern ist. Dabei sind aber auch allgemeine Probleme, die auch Konrektoren betreffen, bewusster geworden.

- Wie stellen sich Kollegen besser auf die ausländischen Kinder ein?
- Wie werden die Lehrer über die verschiedenen Kulturen aufgeklärt?
- Wie werden wir dem zunehmenden Problem der Schulschwänzer gerecht?
- Wie können wir besser mit verhaltensauffälligen Schülern arbeiten? u.a.m.

Im Februar 2001 haben sich die AG-Teilnehmer zu Schulprogrammen verständigt.

7. 2 Mitarbeit im ASD

Im ASD war der IBS im vergangenen Jahr durch Frau Körnig und Herrn Winkler vertreten.

Frau Körnig wurde in den Vorstand des ASD kooptiert und bereitet sich jetzt auf die Übernahme des Vorsitzes des ASD vor, weil der jetzige Vorsitzende, Herr Dr. Habeck, nunmehr im niedersächsischen Kultusministerium beschäftigt ist.

7. 3 Zusammenarbeit mit Brandenburg

Die Zusammenarbeit mit dem Schulleitungsverband Brandenburg konnte nur im Rahmen der ASD-Aktivitäten erfolgen. Offensichtlich ist der Verband in Brandenburg

derzeit an gemeinsamen Aktivitäten nicht interessiert.

8. Ausblick

Wir wissen, dass die Schulleitungstätigkeit sehr umfangreich ist. Sie wird in der nächsten Zeit noch umfangreicher werden. Deshalb ist es für unseren Verband notwendig, dass viele Kolleginnen und Kollegen verlässlich mitarbeiten. Auch der Vorstand kann eine wirkungsvolle Interessenvertretung nur unter den jetzt gegebenen zeitlichen Ressourcen umsetzen.

Für den Verband selbst ist es wichtig, dass neue Mitglieder für die Vorstandsarbeit gewonnen werden. So werden im Jahr 2003 verschiedene Positionen im Vorstand neu zu besetzen sein.

Eine verstärkte Mitarbeit an unserer Verbandszeitschrift ist dringend erforderlich. Herr Jacobs und Herr Belusa können das nicht allein schaffen. Im Jahre 2002 werden wir uns voraussichtlich mit dem Entwurf für ein neues Schulgesetz zu befassen haben, sofern dort noch Ergebnisse aus der Koalitionsvereinbarung eingearbeitet werden. Außerdem sind wir daran interessiert, dass unsere Stellungnahme beachtet wird

19. Februar 2002

H. Winkler
Vorsitzender